

Ei, Kind, dort hat der Sämann heut  
 viel tausend Erbsen hingestreut  
 und denkt, die sollen wachsen bald  
 und Früchte tragen siebenfalt.  
 Das dumme Täubchen aber denkt, 25  
 die Erbsen seien ihm geschenkt.  
 So läuft es denn im Ader dort  
 und frißt die besten alle fort.  
 Es pickt und schluckt und duckt den Kopf,  
 und voll und voller wird sein Kropf. 30

Lang schaut das Kind den Täubchen zu.  
 Auf einmal sind in einem Nu  
 sie, husch, husch, husch! im Sonnenschein  
 hoch übers Feld ins Dorf hinein.  
 Und wie das Kind nun kommt nach Haus, 35  
 da sitzen sie und rasten aus  
 auf ihrem Dach in guter Ruh  
 mit Runddum und Ruckdu. Wolrab Eigenbrodt.

#### 171. Der Hahn, der Hund und der Fuchs.

Ein Hund und ein Hahn schlossen Freundschaft und wanderten  
 zusammen in die Fremde. Eines Abends konnten sie kein Haus er-  
 reichen und mußten im Wald übernachten. Der Hund sah endlich  
 eine hohle Eiche, worin für ihn eine vortreffliche Schlafkammer war.  
 Hier wollen wir bleiben, sagte er zu seinem Reisegefährten. Ich bin 5  
 es zufrieden, sagte der Hahn; aber ich schlafe gern in der Höhe. Da-  
 mit flog er auf einen Ast, wünschte dem andern gute Nacht und setzte  
 sich zum Schlafen.

Als es Morgen werden wollte, fing der Hahn an zu krähen;  
 denn er dachte: Es ist bald Zeit zum Weiterreisen. Das Kikeriki 10  
 hatte der Fuchs gehört, dessen Wohnung nicht weit davon war, und  
 schnell war er da, um den Hahn zu fangen. (Ihr wißt ja, daß der  
 Fuchs ein Hühnerdieb ist.) Da er den Hahn so hoch sitzen sah, dachte  
 er: Den muß man durch gute Worte herunterlocken; denn so hoch